

Herrn
Gody Pfister
Gemeinderatspräsident
Sunft
8824 Schönenberg

Wädenswil, 3. März 2008

Interpellation betreffend Sprachförderung im Vorkindergarten

Nach dem Willen des Erziehungsdepartements des Kantons Basel-Stadt sollen Kinder mit ungenügenden Sprachkompetenzen ein Jahr vor Beginn des Kindergartens erfasst und zum Besuch einer Sprachspielgruppe verpflichtet werden. Möglichkeiten der sprachlichen Frühförderung gibt es bereits in anderen Gemeinden. Das Baselstädtische Projekt „Mit ausreichenden Deutschkenntnissen in den Kindergarten“ hat wegen ihres obligatorischen Charakters Pionierfunktion.

In diesem Zusammenhang stellen wir dem Stadtrat folgende Fragen:

1. Wie problematisch beurteilt der Stadtrat den Umstand, dass Kinder aus bildungsfernen oder fremdsprachigen Familien ohne ausreichende Kenntnisse der einheimischen Sprache in den Kindergarten (oder später in die Primarschule) eintreten? Wie viele Kinder sind dies ungefähr? Wie werden sie heute gefördert? Und wie beeinträchtigen ihre sprachlichen Defizite die Entwicklung der anderen Kinder?
2. Welche lokalen Spielgruppen verfolgen bereits die spezifische Förderung der einheimischen Sprache und Kultur und in welchem Ausmass?
3. Kann sich der Stadtrat vorstellen, dass Spielgruppen neben der gezielten Förderung der Sprachkompetenz auch andere Bereiche unterstützen (z.B. soziales Einleben und Regeln in einer Gruppe)? Wie könnte ein solches

„Förderprogramm“ konzipiert sein (ungefährer Inhalt, Dauer, Lehrkräfte, Anzahl Kinder, usw.)? Welche Träger kämen dafür in Frage?

4. Welche jährliche Kosten würde eine Sprachspielgruppe ungefähr verursachen? Nach welchen Grundsätzen kann sich der Stadtrat die Kostenbeteiligung der Eltern vorstellen? Könnten durch die Förderung von Sprachspielgruppen dafür anderweitig Kosten eingespart werden?
5. Wie könnten Eltern motiviert werden, ihre Kinder ohne genügend Deutschkenntnisse in eine Sprachspielgruppe zu schicken (z.B. durch eine Anpassung des Aufnahmeverfahrens für den Kindergarten, Elternabende, Fragebogen, Sprachstandserhebungen, usw.)? Würde der Stadtrat sogar – ähnlich wie in Basel-Stadt – ein Obligatorium begrüssen und umsetzen?
6. Kann sich der Stadtrat vorstellen, eine Sprachspielgruppe im Sinne eines Versuchsbetriebs und in Zusammenarbeit mit bestehenden Einrichtungen zu lancieren?

Wir danken dem Stadtrat für die Beantwortung unserer Fragen.